

# Konzept Kindergarten Waldwichtel



Karlsbader Straße 17, 94036 Passau  
Tel.: 0851/379 324 99  
E-Mail: [kindergarten@sjr-passau.de](mailto:kindergarten@sjr-passau.de)  
Internet: [www.sjr-passau.de](http://www.sjr-passau.de)



## Inhalt

Vorwort	3
1. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung	5
1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung	5
1.2. Rechtliche Aufträge	5
1.3. Curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen	5
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	5
2.1. Bild vom Kind	5
2.2. Roll des Erziehenden	6
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	6
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	7
3.1. Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten	7
3.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule	7
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	9
4.1. Elemente der Wald- und Naturpädagogik bzw. der Bewegungspädagogik	9
4.2. Interaktionsqualität mit Kindern	9
4.3. Integration der Kinder mit Migrationshintergrund	9
4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	10
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	10
5.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	10
5.2. Sprache und Literacy	10
5.3. Digitale Medien	10
5.4. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	11
5.5. Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	11
5.6. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	11
5.7. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	11
6. Kinderschutzkonzept und Beschwerdemanagement	11
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	12
7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	12
7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	12

## Vorwort

Unser Kindergarten „Waldwichtel“ im Walderlebnispark des Stadtjugendrings Passau startete als neu gegründete Einrichtung am 01. Januar 2023 in den bestehenden Räumen an der Karlsbader Straße 17. Unser Kindergarten verfügt über ein großes Waldgrundstück mit viel Platz für Bewegung, Naturerfahrungen und Raum zum kindlichen Sein. Wir nutzen diesen Bereich täglich, auch bei Wind und Wetter. Wir können an der frischen Luft unsere Brotzeit einnehmen, schaukeln, buddeln, Dreirad fahren, Fußball spielen und laut sein. Gleichzeitig gibt es aber auch ausreichend Rückzugsräume hinter alten moosbewachsenen Bäumen, an der Feuerschale, hinter dem Hügel.

Wir haben unseren Namen „Waldwichtel“ bewusst gewählt und werden ihn mit seinen positiven Assoziationen in unseren Alltag einbinden. Wir werden zu allen Bildungsbereichen Verknüpfungen herstellen, die den kognitiven Bereich der Lernerfahrungen mit einem emotionalen Bereich verbinden, so dass das Gehirn diese neuen Informationen besser und effektiver abspeichern kann.

Waldwichtel leben in Gemeinschaft, sie unterstützen sich, sind hilfsbereit und nutzen die unterschiedlichen Stärken jedes Einzelnen für die Gruppe. Sie sorgen für einander und achten auf Gefühle, Bedürfnisse und Befindlichkeiten der anderen. → **Sozial-emotionaler Bereich.**

Waldwichtel haben einen großen Wortschatz. Sie kennen nicht nur das Wort „Baum“, sie kennen viele unterschiedliche Arten, so auch bei den Tieren und Pflanzen, den Naturerscheinungen. Sie sind stolz auf ihren WortSCHATZ, der ihnen natürlich auch die Kommunikation untereinander erleichtert. → **Sprache**

Waldwichtel sind lustig und froh, voller Tatendrang und Spaß. Sie zeigen ihre Lust am Leben mit dem ganzen Körper, sie singen gern und laut, lieben Reime, tanzen und klatschen im Rhythmus. Sie kennen viele Lieder zu den Jahreszeiten, Festen und der Natur. → **Musik, Rhythmik, Tanz**

Waldwichtel sorgen für sich, sie wissen Bescheid. Sind alle da, wie viele sind wir, welche Mengen an Vorrat brauchen wir, hinter dem wievielten Baum lauert der Fuchs, wie viele Beine hat eine Spinne... → **Mathematik, Mengenlehre**

Waldwichtel lieben ihre Welt und bewahren und achten ihre Schönheit. Sie schützen sie vor Verschmutzung, gehen ressourcenbewusst mit ihr um, beseitigen Unrat und genießen ihren förderlichen Einfluss auf ihr Befinden. → **Umweltschutz, Gesundheit**

Wir freuen uns über diese Möglichkeit des ganzheitlichen Lernens, bevorzugt auf unserem Freigelände. Unser Gruppenraum lädt zusätzlich dazu ein, Erfahrungen mit Gesellschaftsspielen, Stiften, Pinseln, Perlen und angeleiteten Aufgaben am Tisch zu machen.

Wir werden mit Fotos versuchen diese Momente des selbstbildenden Lernens der Kinder in ihren Portfolios festzuhalten und so ihre Entdeckungen und Entwicklungsschritte zu dokumentieren.

## Kindergarten Waldwichtel

Drei Erziehende arbeiten gemeinsam in zwei zeitlich aufeinander folgenden Gruppen mit jeweils maximal 25 Kindern.

Die Vormittagsgruppe öffnet von 07:45 Uhr – 12:45 Uhr, die Nachmittagsgruppe von 13:00 Uhr – 17 Uhr.

Fast alle zur Zeit aufgenommenen Kinder haben einen Migrationshintergrund und sprechen wenig bis gar kein Deutsch.

Durch eine Spielgruppe, die von Ehrenamtlichen und Eltern der ukrainischen Kinder in den Räumen des Walderlebnisparks im letzten halben Jahr bestand, sind vielen Kindern die Räumlichkeiten und das Waldgrundstück bereits bestens bekannt. Diese Tatsache hat den gemeinsamen Start mit vielen Kindern zeitgleich und einem neu zusammen gestellten Team erleichtert.

Unser Ziel ist es, diesen Kindern vorrangig einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Zuverlässigkeit zu bieten, fernab von Krieg, Gewalt, Tod und Angst.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern viel Freiraum und Zeit zu geben, sich ihrer Gefühle und Emotionen bewusst zu werden um sich kindgerecht im Frei,- und Rollenspiel sowie im künstlerisch-kreativen Bereich darauf einzulassen.

Im Bezug auf die Vorbereitung zum Übergang auf die Grundschule spielt natürlich der Spracherwerb die größte Rolle. Hier sind wir besonders bemüht im alltäglichen Miteinander Sprache zu verwenden, Dinge zu benennen und in einfachen Kreis,- Tischspielen die Hemmschwelle deutsch zu sprechen, niedrig zu halten. Dabei spielt die Freude am Erleben, der Kontakt zu den anderen Kindern und der Spaß an Bewegung eine entscheidende Rolle.

Wir wollen ein Ort sein, an dem die Kinder spielen und lachen, sich wohl und sicher fühlen, sich auf den nächsten Tag freuen um wieder mit ihren Freunden zu spielen.

Unsere bedürfnisorientierte Teilhabe an ihrem kindlichen Sein, bildet die Basis um als Kind aktiv und selbstbestimmt den nächsten Entwicklungsschritt anzugehen.

Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern werden wir besonders auf die bildliche Dokumentation unseres Alltags mit den Kindern setzen, um so den Einstieg in einen Austausch zu erleichtern.

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung:

### 1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

1.1.1. Einrichtungsart: Ab 01.01.2023 hat der Kindergarten im Walderlebnispark den Betrieb aufgenommen.

1.1.2. Standort und Träger: Der Träger ist der Stadtjugendring Passau, Karlsbader Straße 17, 94036 Passau; Ansprechpartnerin: Robert Eggers (Kindergartenleitung) & Karin Meyer (Geschäftsführerin), Tel. 0851/37932499 oder per email: kindergarten@sjr-passau.de

1.1.3. Öffnungszeiten: Vorläufig Montag bis Freitag von 07:45 Uhr – 12:45 Uhr und von 13:00 Uhr – 17:00 Uhr. Änderungen vorbehalten.

1.1.4. Plätze: Die Kindergartengruppe hat 25 Plätze. Dabei können jeweils vormittags und nachmittags 25 Kinder aufgenommen werden.

1.1.5. Personelle Ausstattung: Im Stellenplan werden ab 01.01.2023 drei ErzieherInnen und ein/eine KinderpflegerIn vorgesehen. Zukünftig werden diese Kräfte zusätzlich von einer/einem Opti-Prax-Auszubildender/em und einer/einem BerufspraktikantIn unterstützt.

1.1.6 Der Kindergarten ist multilingual, da die Kinder vornehmlich aus Familien mit Migrationshintergrund kommen.

### 1.2. Rechtliche Aufträge

Alle einschlägigen pädagogischen und rechtlichen Vorgaben wie BayKiBiG, AVBayKiBiG, Kinderschutz finden Anwendung.

### 1.3. Curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen

- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit – Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL 2012)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP 2019)

Bei der Entwicklung und Fortschreibung dieser Konzeption stehen die bundes- und landesgesetzlichen Vorgaben im Mittelpunkt unserer Überlegungen.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Bild vom Kind:

- Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum mit persönlichen Stärken und Kompetenzen.
- Jedes Kind kommt als eigenständige Persönlichkeit in den Kindergarten, geprägt durch seine Erfahrungen und Erlebnisse im Bezug auf Schwangerschaft, Geburt, frühkindliche Bindung, Geborgenheit, Nähe und Liebe, die es erfahren hat.

- Von Anfang an ist jedes Kind kompetent um in Interaktion zu treten, sich die Welt anzueignen und Erlebtes aktiv in seinen Wissensschatz aufzunehmen sowie in persönliche Handlungsstrategien zu integrieren.
- Jedes Kind ist selbst-bildend. Ein Umfeld von Sicherheit, Geborgenheit und der positiven Verstärkung seines Handelns tragen dazu bei diese Motivation und Ausdauer aufrecht zu erhalten.
- Jedes Kind hat sein eigenes Tempo beim Erwerb und der Verarbeitung seiner Bildungsprozesse; in der Sprache, der Motorik, des Sozial,- und Konfliktverhaltens.
- Jedes Kind zeigt seine Bedürfnisse und Wünsche zu der Interaktion mit anderen.
- Auffälliges Verhalten zeigt in der Regel eine Not des Kindes und verlangt nach Befriedigung. Bedürfniserfüllte Kinder (Nähe, Verständnis, Gesehen-Werden) kehren zu sozialer Kompetenz und gelingender Kooperation zurück.

## **2.2 Rolle des Erziehenden**

- Ausgehend von der Idee, dass sich Bildung als individueller und sozialer Prozess vollzieht, sehen wir Erziehenden uns als Begleiter des Kindes in seiner Entwicklung. Wir erhalten die kindliche Neugierde, Motivation, Selbstbestimmung, Eigenaktivität und Ausdauer durch einen wertschätzenden Blick auf das Handeln und Tun des Kindes.
- Im Umgang mit Eltern und KollegInnen stehen wir im Dialog, kooperieren und zeigen Verständnis sowie Respekt füreinander. So möchten wir Vorbild und Anregung für das lernende Kind sein.
- Wir räumen der Partizipation der Kinder am Alltagsgeschehen und den sie betreffenden Entscheidungen einen festen Platz ein.
- Sie werden von uns in ihren Kompetenzen gestärkt, damit sie eigenverantwortlich handeln und kooperieren können.
- Wir nehmen die Kinder ernst, spiegeln ihnen ihre Handlungen und Interaktionen und ermutigen sie, aktive Schöpfer ihrer Lebenswirklichkeit zu sein.
- Wir geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit und schaffen einen anregenden Kindergartenalltag, der an den Bedürfnissen der Kinder orientiert ist.
- Unsere Aufgabe als PädagogInnen ist es, die Rahmenbedingungen (Planung und Gestaltung) zu schaffen, die eigenaktives und individuelles Lernen ermöglichen.

## **2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

In unserem Kindergarten werden hauptsächlich Kinder mit Migrationshintergrund, insbesondere Kinder mit Fluchthintergrund betreut. Diese Tatsache bestimmt unser pädagogisches Handeln dahingehend noch einmal verstärkt auf aufmerksame Beobachtungen und bedürfnisorientiertes Arbeiten zu achten. Die Frage, ob ein Kind tatsächlich traumatisiert ist oder nicht stellt sich in unserer Arbeit nicht. Als PädagogInnen bedienen wir das Symptom und suchen nicht vorrangig nach der Ursache.

So achten wir grundsätzlich bei jedem Kind und der Familie auf folgende Punkte, die ihnen Sicherheit, Verständnis und Geborgenheit geben.

- Wir respektieren das Geleistete und Erlebte der Familien bei ihrer Flucht und zeigen Interesse am Austausch, haben ein offenes Ohr.
- Wir wissen um einen triftigen Grund, wenn das Kind ein besonders herausforderndes Verhalten zeigt oder individuelle Hilfen und Unterstützungen einfordert. Wir zeigen Verständnis und befriedigen das kindliche Bedürfnis.

- Wir bieten einen sicheren Ort, eine feste Struktur, zuverlässige Bezugspersonen und geregelte Tagesabläufe. Damit schaffen wir Sicherheit und eine beruhigende Vorhersehbarkeit für Kinder und Eltern.
- Wir wollen viele Momente der Freude, des Spaßes und Lachens schaffen um Stress abzubauen und Energie für neue Lernerfahrungen zu schaffen.
- Wir ermöglichen Selbstwirksamkeit und Partizipation. Sowohl den Kindern als auch den Eltern geben wir die Möglichkeit ihr tägliches Leben aktiv zu gestalten, gehört und gewollt zu sein.
- Das Kindertempo entscheidet. Wir geben den Kindern bewusst viel Zeit um in ihrem Tempo Kontakte zu knüpfen, Unsicherheiten zu überwinden, sich zurückziehen zu können und erkennen regressives Verhalten als heilenden Moment des Kindes.
- Wir zeigen uns offen, auf Augenhöhe zugewandt und berechenbar als Angebot an das Kind, die Beziehung zu beginnen bzw. zu festigen.
- Wir wissen um die besondere nächeschaffende Bedeutung des „Einfach-Da-Seins“, des Zuhörens und des ehrlichen Interesses am Kind.

Wir arbeiten als Team:

- Unsere Idee einer gelingenden Teamarbeit, ruht auf dem Grundgedanken von Vertrauen, Unterstützung, Wertschätzung der Unterschiedlichkeit und dem gemeinsamen Willen unserer täglichen Arbeit mit Freude zu begegnen.
- Wir sind empathisch rücksichtsvoll, achten auf die Ressourcen des/der Anderen und geben uns ein zielführendes Feedback.
- Die Kompetenzen, Vorlieben und Ideen jeder/jedes Einzelnen sind die Bandbreite der Qualifikationen des Teams und daher in all ihren Unterschieden willkommen.
- Wir beobachten die Kinder in ihrem Handeln, erfragen ihre Wünsche und bieten unterschiedliche Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten, bei denen unsere Motivation mit einfließt.
- Wir reflektieren und planen unsere Arbeit gemeinsam und geben uns gegenseitig Raum für mögliche Probleme oder Unstimmigkeiten.

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf**

#### **3.1. Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten**

Wir legen großen Wert auf eine behutsame Eingewöhnung. Das Kind bekommt Zeit, Vertrauen zu uns als Bezugspersonen aufzubauen und sich an das Miteinander mit den anderen Kindern zu gewöhnen. Eine erfolgreiche Eingewöhnung beruht auch auf Zusammenarbeit mit den betreffenden Eltern, die auf Akzeptanz, gegenseitiger Offenheit und Abstimmung wertlegt.

#### **3.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule**

Der Übergang erfolgt kooperativ mit folgenden Beteiligten: Kind, Eltern, ErzieherInnen, Lehrkräfte und ggf. Fachkräfte helfender Dienste. Ziel ist es, dass das Kind Kompetenzen erwirbt um zusammen mit den Eltern und den anderen Beteiligten die neuen, herausfordernden Aufgaben zu bewältigen.

Hierfür erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule um das Kind und die Eltern langfristig und angemessen auf den Übergang vorzubereiten. Der

Fokus der vorschulischen Arbeit im Kindergarten liegt darauf, die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Sie soll die Schule aber nicht vorwegnehmen.

Der Kindergarten bietet zu einer möglichen häuslichen Vorschularbeit eine Besonderheit, die für die Vorbereitung auf eine gelingende Bildung in der Schule mit sehr vielen anderen Kindern unbedingt notwendig ist: Die Gruppe als Lernraum. Denn nur in der Gruppe kann das Kind Teamwork, die Interaktion mit unterschiedlichsten Bedürfnissen anderer Kinder und empathisch-problemlösendes Denken lernen. Die Gruppenerfahrungen bilden im Kindergartenalter die Basis für den persönlichen Schatz an Handlungskompetenzen weit über das Grundschulalter hinaus.

In dieser Zeit legen die Kinder den Grundstein ihrer Fähigkeiten

- zu kooperieren
- zu kommunizieren
- Konflikt offen zu sein
- zu unterstützen, Hilfe einzufordern
- vermittelnd und sozial zu handeln.

Somit hat es ein Kind, welches in die Schule kommt und sich seiner Selbstwirksamkeit und Kompetenzen bewusst ist, leichter den neuen Anforderungen des schulischen Lernens gerecht zu werden.

Als Grundlage für die Teilnahme am Schulunterricht sehen wir primär die sozial-emotionalen Kompetenzen des Kindes.

- Ich kann meine eigenen Bedürfnisse aufschieben.
- Ich kann gut für mich sorgen, z.B. an- und ausziehen, meine Sachen in Ordnung halten, auf meine Essenaufnahme und Toilettenhygiene achten.
- Ich kann Kontakte knüpfen, Aufforderungen verstehen und umsetzen.
- Ich kann mich konzentrieren und Aufgaben erledigen.
- Ich kann meine Wünsche und Bedürfnisse äußern.
- Ich besitze Empathie und Regelverständnis.

Gefolgt von lebenspraktischen Erfahrungen

- Ich habe Erfahrungen mit vielen Alltagshandlungen wie z.B. Ordnen, Tragen, Fegen, Räumen, Transportieren, Wischen, Schneiden, Kochen, Schrauben, Sägen, Hämmern, Fädeln, Haken, Backen, Einkaufen, Orientierung im sozialen Umfeld, öffentliche Verkehrsmittel benutzen.

Sprache und kognitive Fähigkeiten sind dann die Grundlage um am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen.

- Ich kann mich sprachlich am Unterricht beteiligen.
- Ich habe eine gute Sachkompetenz im Alltagswissen, z.B. Familie, Natur, Technik, Zahlen und Mengen, Sozial-, Konflikterfahrungen.
- Ich verfüge über eine gute Grob-, Feinmotorik zur Teilnahme am Alltagsgeschehen.



## **4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1. Elemente der Wald- und Naturpädagogik bzw. der Bewegungspädagogik**

Den Wald betrachten wir als natürlichen Erzieher für die Kinder. Allein die Naturgewalten flößen den Kindern Respekt ein. Ein Sturm ist aufregend und gleichzeitig gefährlich. Den Wechsel der Jahreszeiten erleben die Kinder hautnah am eigenen Leib. Die Veränderungen in der Natur beobachten wir jeden Tag mit den Kindern. So wird den Kindern der ewige Kreislauf der Natur bewusst. Die Unebenheiten und Wurzeln des Waldbodens schulen die Koordination und Geschicklichkeit der Kinder enorm. Grobmotorik und Psychomotorik werden in hohem Maße gefördert.

Der meist abwechslungsreiche Waldboden regt die Kinder an, Hügel hoch- und runterzurennen, über Äste und Wurzeln zu springen, zwischen Bäume und Sträucher Slalom zu laufen.

All dies ist für die Gehirnentwicklung nachgewiesenermaßen extrem förderlich. Außerdem wird im Naturraum die soziale Kompetenz sehr gut gefördert und gestärkt.

Dazu ein Beispiel: Ein Kind möchte einen langen und schweren Baumstamm wegschleppen. Dazu braucht es andere Kinder, weil es für ihn allein zu schwer wäre. Die Mithilfe der anderen Kinder stärkt das „Wir-Gefühl“ bzw. das Gruppengefühl. Die Kinder leben und erleben auf diese Art und Weise ihre Gemeinschaft als tragend und sehr hilfreich. „Zusammen sind wir stark“ wird spürbar erlebt. Dies erfordert allerdings, dass die Kinder lernen, wie sie ihre Wünsche äußern bzw. kommunizieren und wie sie sich sozial verhalten müssen um miteinander gut auskommen zu können.

### **4.2. Interaktionsqualität mit Kindern**

Kindgerechte Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder an bildungs- und einrichtungsbezogenen Entscheidungsprozessen sind Teil unseres Selbstverständnisses. Diese Beteiligung kann zum Beispiel im Rahmen einer Kinderkonferenz zum Tragen kommen. Wichtig ist uns dabei eine Beteiligung die auf Abstimmung des Alters der Kinder beruht. Die Beteiligung erfolgt durch Dialog miteinander, der nicht nur auf verbalen Austausch beschränkt ist, sondern auch Beobachtung und Interaktion beinhaltet. In den Gesprächen während der Morgenkreise und am Verhalten der Kinder sind Interessen sichtbar und werden in der geplanten Bildungsarbeit, beispielsweise in Projekten aufgegriffen.

### **4.3. Integration der Kinder mit Migrationshintergrund**

Integration beginnt bereits von Klein auf. In unserer täglichen Arbeit findet ständig Integration statt, durch das Erlernen der Sprache und Kultur durch den täglichen Umgang mit den deutschsprachigen ErzieherInnen. So erlernen die Kinder z.B. bei Begrüßungen, Verabschiedungen, beim gemeinsamen Spielen oder Essen, spielerisch die Sprache und die Umgangsformen.

#### **4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis:**

Eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Um diese sichtbar und nachvollziehbar zu machen, führen wir für jedes Kind ein Portfolio, welches die individuelle Entwicklung in der Einrichtung dokumentiert.

Außerdem führen wir regelmäßige, gezielte Beobachtungen durch, die in den SISMIK-, PERIK- und SELDAK-Bögen dokumentiert werden. Sie sind Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Zudem dienen sie:

- der systematischen Auswertung und Reflexion von Beobachtungen
- der Ableitung unserer konkreten pädagogischen Zielsetzung und Planung, sowie der Umsetzung solcher Planung
- der Selbstüberprüfung unseres Handelns im pädagogischen Sinne

### **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

#### **5.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

- Emotionalität: Das Kind lernt im Kindergarten mit den eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen umzugehen. Es soll Sicherheit erfahren und Vertrauen entwickeln um zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen heranzuwachsen.
- Soziale Beziehungen: Das Kind lernt im Kindergarten Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen und zu gestalten, sowie tiefgehende Beziehungen und Freundschaften einzugehen.
- Konflikte: Das Kind darf sich Grenzen setzen und eigene Wünsche, Bedürfnisse zum Ausdruck bringen sowie diese vertreten. Gleichzeitig lernt das Kind bei uns, Grenzen anderer Kinder und Erwachsener zu akzeptieren. Mit den Kindern entwickeln wir Handlungsstrategien um Konflikte konstruktiv auszuhandeln und dabei kompromiss- und teamfähig zu sein.

#### **5.2. Sprache und Literacy**

Sprachförderung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Dabei bezieht sich das Verständnis von Sprache nicht allein auf das Sprechen, sondern auch im Hinblick auf Kinder mit Migrationshintergrund auf Gestik und Mimik. Für eine sprachanregende Atmosphäre gehört für uns das Wahrnehmen und sensible Aufgreifen nonverbaler Signale der Kinder. Durch vielerlei Erfahrungen mit Büchern, Liedern, Reimen, Erzählungen sowie Sprachprojekten möchten wir für eine gute Sprachentwicklung Sorge tragen.

#### **5.3. Digitale Medien**

Wir wollen die Medienkompetenz der Kinder stärken. Sie ist, gerade in der heutigen Zeit, unabdingbar um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in unserer Gesellschaft teilzuhaben. In unserer Einrichtung nutzen wir PC, Tablets und Digitalkameras. Der Einsatz der Medien erfolgt bewusst, verantwortlich und kritisch-reflexiv zum Wissenserwerb und zur Dokumentation.

#### **5.4. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik**

Wir führen die Kinder an erste mathematische Erfahrungen heran, z.B. das Erkennen von Formen, Ziffern, Zeitmessung und zeigen den Bezug zum Alltag. Wir greifen den Forscherdrang der Kinder auf und bieten attraktive Lernangebote wie Nutzung des Walderlebnisparks für naturwissenschaftliche Projekte (z.B. Wetterbeobachtung, Wirkweise einfacher technischer Geräte).

#### **5.5. Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Wir nutzen den Wald für vielfältige Naturbeobachtungen und -erfahrungen. Die Kinder erfahren die Umwelt mit all ihren Sinnen und entwickeln ein Bewusstsein für den Umweltschutz. Durch Mülltrennung, fachgerechte Entsorgung und effizienten Energieeinsatz möchten wir Vorbild sein. Die bewusste Heranführung an den Wald kann beispielsweise durch Säen von Samen und Naturbeobachtungen geschehen.

#### **5.6. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Passau hat eine reiche Kulturlandschaft, in der der Stadtjugendring gut beispielsweise mit der Europabücherei, der Städtischen Musikschule und den anderen Kunst- und Kulturakteuren vernetzt ist. Wir nutzen das reiche Angebot um die Kinder an diese Einrichtungen heranzuführen und die Leistung vielfältigster KünstlerInnen wertzuschätzen. Den Kindern stehen im Kindergarten verschiedene Materialien aus unterschiedlichsten Beschaffenheiten zur Verfügung (Papier, Äste, Ton, Materialien aus dem Wald...). Sie können sich sowohl künstlerisch als auch handwerklich betätigen. Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Sie begegnen der Welt der Musik mit Neugier und Faszination. Bei uns erfahren die Kinder Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Aber auch zur Anregung zur Kreativität wie beispielsweise Singen und Musizieren, aber auch Tanzen und Musikhören. Musik ist ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit bei uns. Durch unterschiedliche Angebote bekommen die Kinder die Möglichkeit, Musik zur Entspannung zu hören und sie als Quelle des Trostes zu erfahren. Sie können eigene musikalische Vorlieben und Ideen entwickeln, diese klanglich umsetzen.

#### **5.7. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Wir fördern aktiv vielfältige Bewegungsanreize in unseren Räumen und im Wald, der den Kindern jederzeit einen Ort bietet den altersentsprechenden Bewegungsdrang auszuleben. Nach Aktivsein bekommen die Kinder auch die Möglichkeit, sich in der Ruhe-Ecke zu entspannen und zu erholen. Wir achten auf ein qualitativ gutes Angebot an Speisen und Getränken. Neben dem von den Kindern mitgebrachten Frühstück, erhalten sie täglich frisches Obst und Milchprodukte durch das Schulobst-Programm.

### **6. Kinderschutzkonzept und Beschwerdemanagement**

Das körperliche und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder hat höchste Priorität. Dazu wird ein Kinderschutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet, welches detailliert beschreibt wie das Wohl der Kinder zu schützen ist, welches Verhalten grenzüberschreitend ist und welche Maßnahmen und Regelungen zu treffen sind. Zeitgleich gibt es eine Konzeption zum Beschwerdemanagement in der geregelt ist, wer sich an wen vertrauensvoll wenden kann, wenn Hilfe und Unterstützung erforderlich ist. Beide Konzepte werden aktiv mit allen Mitarbeitenden und Eltern geteilt, erklärt und

besprochen. Die organisierte und strukturierte Möglichkeit zur Beschwerde gilt insbesondere für die Kinder. Sie sollen früh lernen auf ihre Bedürfnisse und Wünsche zu achten, ihre Grenzen zu kennen und übergriffiges Verhalten nicht zu dulden. Sie sollen lernen, dass es eine Stärke ist, sich Hilfe zu holen, zu wissen dass sie immer Ernst genommen werden und sie dadurch aktiv eine Veränderung ihrer unangenehmen Situation herbeiführen können.

Einige Beispiele körperlicher und seelischer Gewalt:

Körperliche Gewalt und Vernachlässigung, Einsperren, Festbinden, Schlagen, Schubsen, Treten, unzureichende Körperpflege, Zerren, Zwang zum Essen, Ablehnen, Abwerten, Angst machen, Aufschreien, Ausgrenzen, Bedrohen, Beleidigen, Beschämen, Demütigen, Diskriminieren, Erpressen, Herabsetzen, Ignorieren

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Wir erarbeiten ein Qualitätshandbuch, damit eine planvolle Weiterentwicklung unserer Einrichtung möglich ist. Außerdem nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

### **7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**

Da der Kindergarten erst im Januar 2023 eröffnet wurde, ergeben sich noch laufend Veränderungen hinsichtlich Personal, Raumgestaltung und pädagogischer Inhalte.

Stand: März 2023